

SUNDAY GAZETTE

RETRO CLASSICS®

Ausgabe 551, 21. August 2021

ROTHAUS SCHWARZWALD CLASSIC



NEWS



NEWS



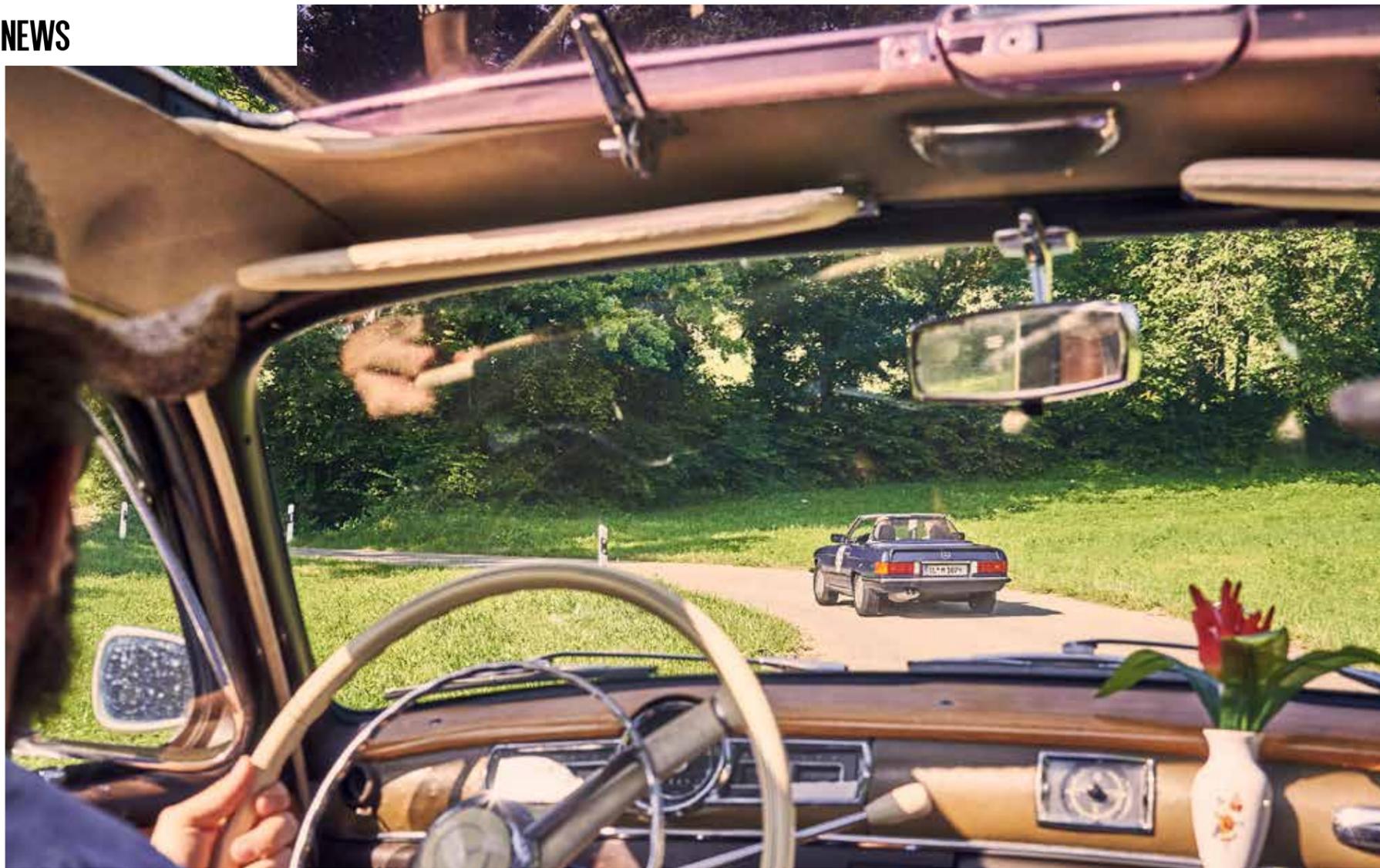
ROTHAUS SCHWARZWALD CLASSIC

Auf Kurven mit Spaß
durch den Schwarzwald

Die Freude am Oldtimerfahren spürte man wieder bei der achten Ausgabe der Rothaus Schwarzwald Classic, die mit 100 Teams komplett ausgebucht war.

Gestartet wurde am Donnerstag 12. August mit dem Prolog in Bad Dürkheim, im Schwarzwald-Baar-Kreis. Nach der Präsentation vor dem Rathaus wurden die Teilnehmer durch die Polizei in zeitgenössischer Uniform weitergeleitet.





Das Polizeimuseum Stuttgart hatte die Rothaus Schwarzwald Classic unterstützt und unterzog die Teilnehmer auch während der Rallye mehreren Prüfungen.

Ziel des Prologs war die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG in Grafenhausen-Rothaus. Neu umgebaut und größer als zuvor ist die GenussWelt der Brauerei. Sie war Start- und Zielpunkt der Rothaus Schwarzwald Classic für zwei Tage. Neben der Geselligkeit ist auch der Fahrfreude auf den herrlichen Straßen des Hochschwarzwaldes und des Südschwarzwaldes ein Markenzeichen der Rothaus Schwarzwald Classic, die jedes Jahr durch die RETRO Promotion, Renningen organisiert wird.

Am Freitag startete die Rallye pünktlich um 8.30 Uhr mit Ziel bei der Firma Duravit AG in Hornberg. Als Partner und Sponsor der Rothaus Schwarzwald Classic ließ sich das Unternehmen, das weltweit für die Produktion von Sanitärkeramik, Badmöbel, Dusch- und Badewannen bekannt ist, eine besondere Prüfung einfallen:



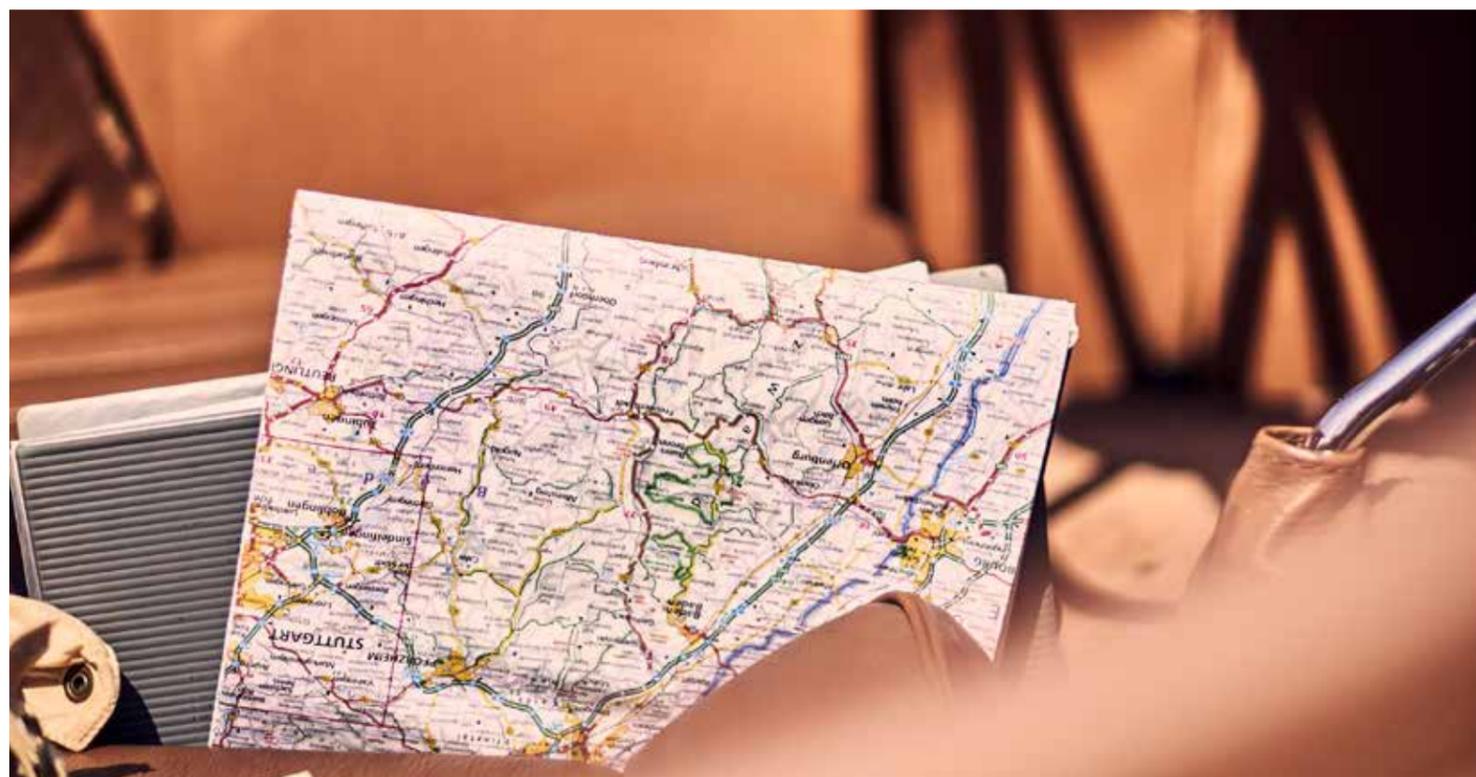


RETRO CLASSICS®

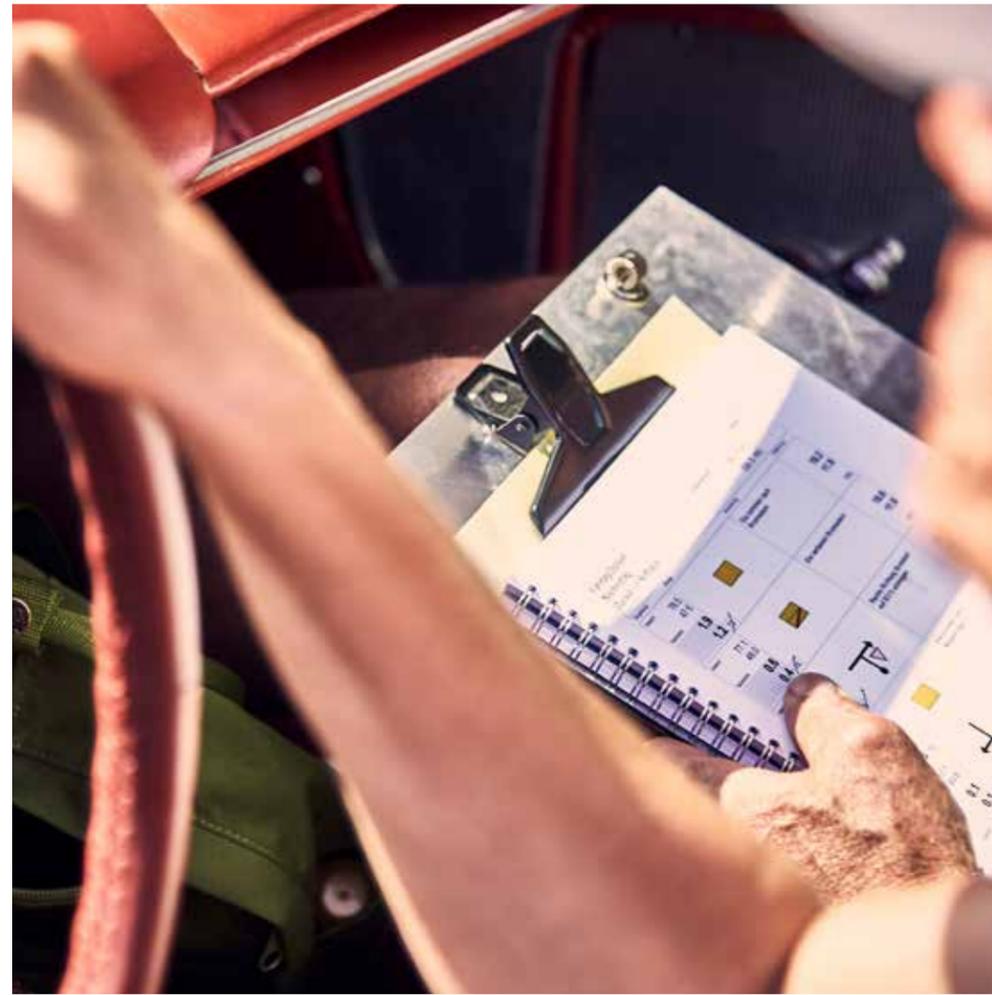
MESSE FÜR FAHRKULTUR

17. – 20. März 2022
Messe Stuttgart

EXKLUSIVPARTNER DER RETROWELT



Badewannenenten-Zielwerfen aus dem fahrenden Auto. Das Ziel war – wie könnte es anders sein – eine weiße Duravit-Schüssel. Bei Duravit wurden die Teilnehmer mit einem leckeren Mittagessen gestärkt, bevor es über kurvenreiche Straßen durch die malerische Schwarzwald-Bilderbuch-Landschaft zurück zum Ziel in Grafenhausen ging. Im Ziel bei Rothaus zischte das ‚Finisher-Bier‘ aus der hauseigenen Brauerei besonders gut und erfrischte beim Austausch der Routenerfahrungen vom Tag.





Am Samstag machten sich die 100 Jung- und Oldtimer auf zur Mittagstation in Todtmoos-Strick. Am Fuße des Hochkopfs mit 1263 Metern liegt das Hotel Rössle, wo die Teilnehmer kulinarisch verwöhnt wurden, bevor es wieder zurück ging. An allen drei Fahrtagen bewältigten die Teams Prüfungen und Fragen, die man nicht über Google lösen konnte. Bei den Zeitprüfungen galt es sekundengenau das Zielergebnis zu erfahren.

Fotos: © Frederick Dulay



Das Teilnehmerfeld war - wie in jedem Jahr - bunt gemischt. Ein Buckley Spezial aus dem Jahr 1938 war das älteste Teilnehmerfahrzeug. Neben diversen Porsche, Jaguar und Mercedes gab es auch weitere seltene Fahrzeuge wie einen Lotus Mark VIII und anderen Spezialbauten.

Die nächste Rothaus Schwarzwald Classic 2022 ist schon in Planung. Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung auf www.schwarzwald-classic.de



CALDER BMW ART CAR

Zur Ausstellungseröffnung „Alexander Calder: Minimal / Maximal“ in der Neuen Nationalgalerie Berlin am 22. August 2021 wird der Artist's Proof des ersten BMW Art Car erstmals ausgestellt. Mit dem Projekt wird Calders Traum von einem eigenen Exemplar seines BMW Art Car als kinetisches Kunstwerk realisiert.

Alexander S. C. Rower, Enkel des Künstlers und Präsident der Calder Foundation, erinnert sich: „Bei der Eröffnung der umfassenden Retrospektive meines Großvaters im Whitney Museum 1976 habe ich das BMW Art Car als Kind zum ersten Mal gesehen. Ich fragte ihn nach dem Röhren des M49 Motors. Lächelnd antwortete er damals, dass er auch für sich selbst ein solches Fahrzeug anfertigen wolle. Er verstarb nur wenige Wochen später. Seither war es stets mein Traum, seinen Wunsch zu verwirklichen, das Fahrzeug wieder zum Leben zu erwecken und es in seiner Gänze zu erleben. Daher bin ich umso mehr begeistert, dass dieser Tag nun endlich gekommen ist. Anlässlich der Ausstellungseröffnung von ‚Minimal / Maximal‘ in der Neuen Nationalgalerie, in deren Mittelpunkt die Partizipation als Schlüsselement in Calders Werk steht, wird der Motor des Fahrzeugs gestartet werden.“



Es ist wichtig zu betonen, dass es sich bei dem Artist's Proof nicht um eine Replik, einen Nachbau, eine Kopie, Reproduktion oder eine 1:1 Abbildung des BMW Art Car von Alexander Calder aus dem Jahr 1975 handelt. Vielmehr ist es ein identischer Artist's Proof (Belegexemplar), der dem Künstler zustand, bisher jedoch noch nicht realisiert wurde. Alle Details entsprechen dabei einem originalen BMW 3.0 CSL und so wird der Artist's Proof dieselbe Fahrgestellnummer mit dem Zusatz „AP“ (227592/AP) tragen.



Der Ursprung von Alexander Calders legendärem BMW Art Car liegt weniger im Bereich der Automobilindustrie als vielmehr in dem der Luftfahrt. Im Jahr 1974 besuchte der französische Auktionator und Rennfahrer Hervé Poulain den Künstler in seinem Studio im französischen Saché und schlug ihm vor, dessen kürzlich abgeschlossene Zusammenarbeit mit Braniff International Airways auf die Welt des Automobils zu übertragen. Das von Calder bemalte DC-8-62 Flugzeug, dessen Jungfernflug im Jahr 1973 stattfand, war ein großer Erfolg. Daraufhin beauftragten BMW und Hervé Poulain den Künstler mit der Gestaltung eines BMW Rennwagens, der 1975 bei dem 24-Stunden-Rennen von Le Mans antreten sollte. Diese bedeutsame Zusammenarbeit ist der Ausgangspunkt der gesamten Art Car Collection von BMW – einer hochkarätigen und namhaften Verschmelzung mit der Kunstwelt. Nach der Teilnahme von Calders BMW Art Car an dem Rennen in Le Mans wurde das Fahrzeug 1976 bei der großen Retrospektive des Künstlers im Whitney Museum of American Art in New York gezeigt, wo es für die gesamte Dauer der beliebten Ausstellung einen prominenten Platz besetzte.



Poulain erinnert sich: „Als junger Rennfahrer war es ein aufregender Moment den großartigen Künstler Alexander Calder in seinem Zuhause in Saché zu treffen. Den Rennwagen, der das erste Fahrzeug in der renommierten Reihe der BMW Art Cars werden sollte, selbst zu fahren, ist eine Erinnerung, die mir für immer bleiben wird. Es freut mich sehr, dass dank des Artist's Proof nun noch mehr Menschen Calders Vision erleben können.“

Für die Umsetzung des Projekts zogen die Calder Foundation und BMW Group Classic Hauptakteure des ursprünglichen Teams zu Rate. Darunter nicht nur Hervé Poulain, sondern auch Jochen Neerpasch, wichtigster Unterstützer der BMW Art Car Collection seitens BMW von Anfang an und Walter Maurer, der sowohl für die Ausführung der Bemalung des BMW Art Car von Alexander Calder von 1975 sowie des Artist's Proof von 2021 verantwortlich war.

Nach seinem Debut in Berlin wird das Calder BMW Art Car (Artist's Proof) am 18. September 2021 bei The Bridge in Bridgehampton, New York gezeigt. Anschließend wird das Fahrzeug von der Calder Foundation als Leihgabe Ausstellungen weltweit zur Verfügung gestellt.

FOTOS: BMW Group

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV



MERCEDES- BENZ IN PEBBLE BEACH



Bei der Monterey Car Week auf dem Gelände des Golfclubs von Pebble Beach werden Jahr für Jahr die exklusivsten und spektakulärsten Klassiker der Automobilhistorie präsentiert, bewundert, prämiert und mitunter für Rekordsummen versteigert. Mercedes-Benz war auch in diesem Jahr (12. bis 15. August 2021) mit mehreren Fahrzeugen vertreten. Im Mittelpunkt stand die Geschichte des Mercedes-Benz SL. Vertreter mehrerer Generationen dieser faszinierenden Sportwagen waren in Pebble Beach zu sehen – die Spanne reichte vom 300 SL Rennsportwagen aus dem Jahr 1952 über den legendären 300 SL Roadster von 1957 bis zu einem SL 55 AMG aus dem Jahr 2003. Die Tradition lebt: Die neueste SL-Generation (R 232) folgt bald.

Fotos:©Mercedes-Benz Classic



3. Concours d'Élégance TEGERNSEE

SPONSORED BY RETRO CLASSICS®

2021

Althoff Seehotel Überfahrt

18. CONCOURS D'ÉLÉGANCE
GROSSER PREIS VON DEUTSCHLAND
10. – 12. SEPTEMBER 2021



RETRO
MESSEN

STUTT GART | NÜRNBERG

Concours d'Élégance
Tegernsee

Althoff
SEEHOTEL
ÜBERFAHRT

Tegernsee



Zur Feier des Tages wird Goodwood am Tor 2 des Motor Circuit ein Stück dieser Festivalatmosphäre nachstellen. Mit bunten Die Geburt der SL-Sportwagen: Zu den USA haben die Sportwagen von Mercedes-Benz eine sehr enge Verbindung. Bereits im Jahr 1953 ist der die USA emigrierte Max E. Hoffman überzeugt von den guten Chancen eines Sportwagens von Mercedes-Benz auf dem amerikanischen Markt. Der Importeur der Marke für die östlichen US-Staaten reist nach Untertürkheim, um für seine Idee zur Ergänzung des Modellangebots zu werben. Aus dem Protokoll einer Vorstandssitzung am 2. September 1953 geht hervor: „Man erwarte in den USA von Mercedes-Benz, welche Firma einen besonders guten Namen drüben hat, unter allen Umständen einen Sportwagen, der alleine die Existenz-Grundlage für die Händler-Organisation geben kann.“ Die Gespräche führen zu zwei Modellen, dem 190 SL (W 121) und dem 300 SL (W 198). Und Max E. Hoffman soll recht behalten: Allein 1954 und 1955 werden 85 Prozent der 996 gebauten 300 SL Coupé in die USA exportiert. Im gesamten Produktionszeitraum liefert Mercedes-Benz mehr als die Hälfte aller 300 SL nach Nordamerika. Die nachfolgenden SL-Baureihen schreiben diese Erfolgsgeschichte fort. Viele der bestens gepflegten Exemplare sind regelmäßig in Pebble Beach zu sehen.

RETRO CLASSICS®



Mercedes-Benz Classic in Pebble Beach: Rund um den Concours d'Elegance stellte Mercedes-Benz Classic sechs Fahrzeuge aus der SL-Historie vor.

- Mercedes-Benz 300 SL Rennsportwagen (W 194) #5: Mit genau diesem Fahrzeug belegt Rudolf Caracciola, dreimaliger Europameister der Silberpfeilära von 1934 bis 1939, bei der Mille Miglia 1952 den vierten Rang. Hermann Lang, Europameister 1939, wird 1952 mit diesem 300 SL Zweiter bei der Carrera Panamericana.
- Mercedes-Benz 300 SL (W 194) #11: der für die Saison 1953 weiterentwickelte Rennsportprototyp – ein absolutes Einzelstück.
- Mercedes-Benz 300 SL Roadster (W 198), 1957
- Mercedes-Benz 280 SL „Pagode“ (W 113), 1969
- Mercedes-Benz 380 SL (R 107), 1982
- Mercedes-Benz SL 500 (R 129), Sondermodell für die USA „Silver Arrow Edition“, 2001
- Mercedes-Benz SL 55 AMG (R 230), 2003

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV



ZÜRICH CLASSIC CAR AWARD 2021





VERSICHERN SIE IHREN
OLDTIMER DORT,
**WO MAN IHRE
LEIDENSCHAFT
VERSTEHT**

Die Allianz Oldtimerversicherung

Wir bei der Allianz verstehen Ihre Leidenschaft und sorgen dafür, dass Sie unbeschwert unterwegs sein können: mit einer maßgeschneiderten Versicherungslösung für Ihren Oldtimer. Auch für Krafträder und Oldtimersammlungen.

Mehr unter allianz.de/oldtimer



Auf dem kleinen, feinen Bürkliplatz direkt am Zürichsee und bei der Schweizer Nationalbank wurden auch in diesem Jahr die schönsten Oldtimer und Youngtimer beim Zürich Classic Car Award gefeiert. Gleich 90 bedeutsame Klassiker - darunter echte Raritäten - waren zusehen. Schließlich entschied sich die Jury erstmals in der Geschichte der Classic Car Concours für einen Schweizer Doppelsieg. Zum Best of Show 2021 wurde ein Geschwisterpaar aus dem Haus Alfa Romeo gekürt.

Auf dem verkehrsfreien Bürkliplatz spielten am 18. August dennoch Automobile die Hauptrolle und begeisterten die Passanten, Auto-Fans und Touristen. Sieben ganz besondere Schweizer Automodelle - zwei Monteverdi, Alvis mit Graber Karosserien und drei Fahrzeuge mit Worblauben-Karosserie - waren dabei. Ein besonders schönes Beispiel Schweizer Autobaukunst ist der Lancia B52 von 1952 mit zwei Türen und vier Fenstern. Er ist eines von nur vier Cabrios, die bei Ramseier Worblaufen aufgebaut wurden. Als Chassis diente ein Lancia Aurelia Chassis.



Die beiden Monteverdi Fahrzeuge belegten die Spitze in ihrer Klasse „Best of 70th“. Der Monteverdi High Speed 375/4 von 1975, der Besitzer war sogar auf eigener Achse nach Zürich gefahren und wurde von der Jury mit dem zweiten Platz belohnt. Den ersten Platz der Klasse „Best of 70th“ belegte der 1975er Monteverdi High Speed 375 L Mark II. Bei der Preisvergabe saß Paul Berger (Verwalter der Monteverdi Sammlung) auf dem Beifahrersitz und wurde vom fachkundigen Publikum mit Applaus bedacht.

Aber auch unscheinbare Klassiker standen im Rampenlicht des diesjährigen Concours. Zwar wurden sie nicht unbedingt Klassensieger, aber sie repräsentierten in jedem Fall eine ganz besondere Historie. In der Klasse der Vorkriegsfahrzeuge war dies der mit einer Sonderkarosse ausgestattete DKW/IFA F8 von 1938, bzw. eher als Aufbau von 1950. Nach dem Krieg und der Schließung der DDR hatte man sich für den Rennsport ältere Fahrzeuge umgebaut. Darunter vermutlich auch 10 DKW F8 Rennwagen, von denen nur dieser eine erhalten ist. In dreijähriger Restaurationsarbeit wurde dieser so weit wie möglich original aufgebaut.



Echtes James Bond Feeling kam in der Klasse der „Plastic Fantastic Fahrzeuge“ auf. Dort stand der vom kleineren Düsenjet abgeleitete Pulse Litestar BD-J5. Das entsprechende Leichtflugzeug dazu war in dem James Bond Film „Octopussy“ zu sehen.

Wie aus der Matchboxauto Sammlung präsentierte sich der NOVA GT. NOVA hatte sich auf Bausätze des Ford GT40 oder dem Miura auf der Basis des VW Käfers spezialisiert. Dieser NOVA ist allerdings ein kompletter Neuaufbau einer GT Version mit elektrisch abhebendem Dach.

Geburtstagsfeier & Besonderheiten

Natürlich hatte man dieses Jahr auf dem Zürich Classic Car Award auch etwas zu feiern. Der Geburtstag des Jaguar E-Type wurde mit einem Feld von 19 Fahrzeugen auf dem Concours begangen. Ein absolutes Highlight war der original Jaguar E-Type von 1961, der auf dem Genfer Automobilsalon debütierte. Er bekam den Preis „Best in Class“ der Sonderklasse „60 Jahre Jaguar E-Type“. Dies verdrängte ein zweites Modell dieser Klasse auf den Preis „Schönstes Cabriolet of Show“, da sie punktegleich gewertet wurden.

FOTOS / VIDEO: Classic-Car.TV / Kay MacKennet



Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV





RETRO CLASSICS® zu Gast im Dorotheen Quartier in Stuttgart am 28. August 2021

eine automobiler Zeitreise mitten im Herzen
von Stuttgart erwartet Sie am 28. August im
Dorotheenquartier.

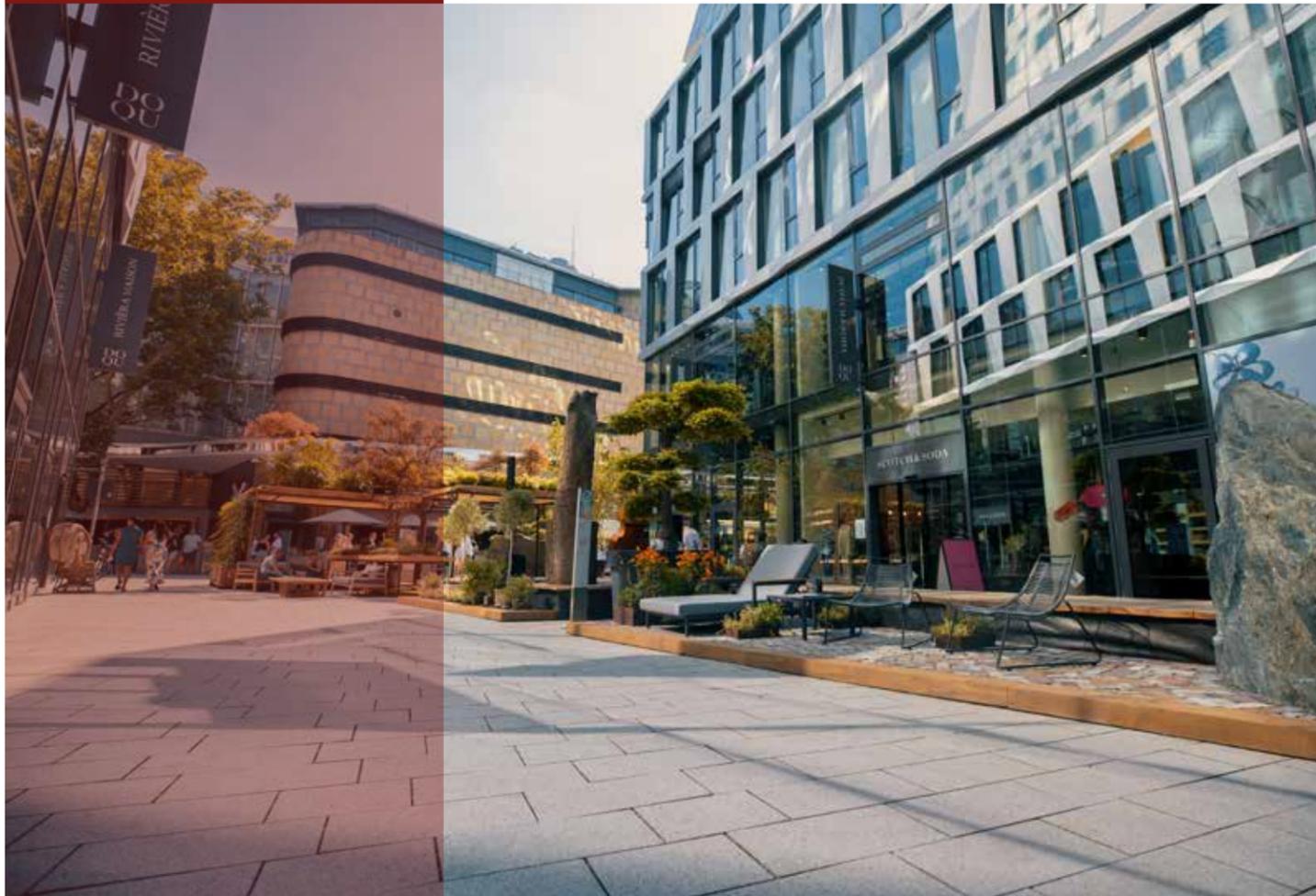
Das DOQU und die RETRO CLASSICS® laden Sie zum
Flanieren und Shoppen ein.

Im Rahmen einer Sternfahrt werden edle und besondere
Oldtimer, Youngtimer und Neo-Classics® einen
Abstecher ins DOQU machen und mit ihrer zeitlosen
Schönheit und Eleganz für strahlende Augen sorgen.



Von 10 bis 16 Uhr werden die automobilen Klassiker der Öffentlichkeit präsentiert und von einem ausgewiesenen Fahrzeugexperten vorgestellt.

Haben Sie auch ein Schmuckstück aus dem Bereich der Fahrkultur, welches Sie präsentieren möchten? Anmeldungen werden ab sofort auf www.retropromotion.de angenommen.



Weitere Informationen finden Sie unter

<https://www.retropromotion.de/events/retro-classics-zu-gast-im-doqu/>



TOYOTA COLLECTION

Public Opening in Köln

Am ersten Wochenende im September ist es endlich soweit: Die Toyota Collection öffnet wieder ihre Türen. Zum ersten Mal in diesem Jahr gibt es Gelegenheit, die rund 75 klassischen Toyota Modelle der Ausstellung, inklusive der legendären Rennwagen und spektakulären Concept Cars, hautnah zu erleben. Die einzigartige Fahrzeugsammlung auf dem Gelände von Toyota Deutschland (Toyota Allee 2, 50858 Köln) lädt dazu am Samstag, 4. September 2021, von 10 bis 14 Uhr ein – und dies bei kostenfreiem Eintritt. An erster Stelle steht allerdings die Gesundheit der Gäste. Das Public Opening erfolgt deshalb unter Einhaltung aller aktuellen behördlichen Vorgaben.

Beim Welcome back dürfen 450 Besucher das Gelände nach der 3G-Regel betreten (Zutritt für geimpfte, genesene oder getestete Personen). Das Event ist somit exklusiv, aber wie immer kostenfrei. Die Registrierung und Buchung der Tickets kann ab dem 18. August 2021 auf der Homepage der Toyota Collection www.toyota-collection.de erfolgen.

Fotos: ©AC Cars

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV





AUF DER SUCHE NACH DEM HERZSTÜCK

Die südafrikanische Sammlerin Michelle Hambly-Grobler möchte einen Scheunenfund wieder vervollständigen. Sie sucht nach dem Triebwerk, das einst den Porsche 718 RS 61 Spyder von Stirling Moss befeuerte.

Es gibt sie noch, die sagenhaften Scheunenfunde. Uns begegnet ein solcher in Südafrika. Entdeckt wurde der mehr als 60 Jahre alte Rennwagen der früheren südafrikanischen Formel-1-Meisterschaft in der Nähe von Hermanus. Wale lassen sich hier häufig beobachten. Der Wagen hingegen ist ein Solitär.

Die Fundsache parkt heute – äußerlich restauriert – in der großzügigen Garage von Michelle Hambly-Grobler in Kapstadts Trendviertel Woodstock. Innerlich fehlt dem Wagen allerdings genau das, was ihn zum rechtmäßigen Teil der Sammlung werden lässt: der Porsche-Motor. Hambly-Grobler hat ihn trotzdem gekauft und instand setzen lassen. Jahrelang schon hatte sie sich um dieses Unikat bemüht, Anfang 2020 war der ursprüngliche Finder endlich zum Verkauf bereit. Seither sucht sie weltweit nach der originalen Kraftquelle, einem Carrera-Motor, Modellbezeichnung Typ 547. Hubraum: 1.587 Kubikzentimeter.



Die Affinität zu Autos liegt im Blut

Der Rennwagen steht im Erdgeschoss einer ehemaligen Textilfabrik. In dieses Loft hat Michelle ihren Mann David und die sechs Kinder gelotst, um zwanzig Meisterstücken aus Zuffenhausen und neuerdings dem Formel-1-Boliden ein gemeinsames Zuhause zu schaffen. Die großgewachsene Michelle fällt auf mit ihrer Lockenmähne. Die Autoaffinität liegt ihr im Blut: Der Großvater managte eine Ford-Niederlassung, der Vater schraubte in der privaten Garage, der Onkel fuhr Rennen. Als Zwölfjährige klemmte sich Michelle erstmals hinters Lenkrad. In ihren Zwanzigern wurde Formel-1-Pilot Jochen Mass, der damals in Kapstadt lebte, ein enger und inspirierender Freund. Heute fährt sie Rallyes und Rennen. Die Passion für Autos nennt die erfolgreiche Projektmanagerin „einen Türöffner zu einer wunderbaren und in jeder Hinsicht vielfältigen Gemeinschaft.“

Als sie vor über zwei Jahrzehnten zu sammeln begann, lag ihr Fokus noch auf US-V8-Ikonen. Einem Mustang Fastback, Baujahr 1968, folgte eine Corvette von 1958, mit der sie zum Treffen der car community von Kapstadt fuhr. Das war der Tag, der alles veränderte. Ein Bekannter gab ihr den Schlüssel für seinen grünen Porsche 911 Carrera RS und den Tipp, deutsche Ingenieurskunst statt amerikanischer Big Blocks auszuprobieren. Die ausgedehnte Spritztour wurde zum Erweckungserlebnis.

Ihr erster Porsche wurde ein 911 S. David sah anfangs etwas spöttisch auf den zarten Oldtimer herab, der – so befand er – fast in den Kofferraum seines Range Rover passen könnte. Aber der Anfang war gemacht. Heute zählen zur Kollektion: ein Porsche-Diesel-Traktor „Junior“ von 1958, mit dem die Besitzerin gelegentlich zum Einkaufen fährt, ein Speedster in Fjordgrün aus dem gleichen Jahr, diverse 911-Variationen mit den Kürzeln S, T, E, SC, sowie zwei 911 Targa, ein 911 GT3 RS, ein Cayman GT4, zwei 911 Turbo der G-Serie und ein 928 S. Im Jahr 2015 wurde Michelle Hambly-Grobler international zur Porsche-Persönlichkeit des Jahres gewählt.



Foto: ©Porsche

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV





VATER DES OPEL MOTOCLUB

Auf Ernst Neumann-Neander passt der Begriff „Universalgenie“ wie auf nur wenige andere. Er war Künstler, Designer, Kabarettist, Unternehmer, Rennfahrer und Ingenieur. Mit Opel verbindet ihn das geniale Motorrad Motocub. Die Opel Motocub wurde von 1928 bis 1930 gebaut und war durch ihren innovativen Rahmen aus gepresstem Stahlblech einmalig. Diese Bauweise ersann Neumann-Neander. Mit der neuen Technik gelang es Opel, die Montagezeit eines Motorrads von üblicherweise 15 bis 25 Stunden auf rund vier Stunden zu senken – eine Revolution im Motorradbau. Dadurch konnte Opel in kürzester Zeit ein hervorragendes Produkt zu einem attraktiven Preis etablieren. Ähnlich wie beim Opel 4/12 PS „Laubfrosch“, dem ersten deutschen Auto vom Fließband, machte Opel so individuelle Mobilität für viele erschwinglich.

Der Motocub-Konstrukteur wurde vor 150 Jahren, am 3. September 1871, als Ernst Neumann in Kassel geboren. Als 19-Jähriger fährt er erfolgreich Hochrad-Rennen. Erste berufliche Stationen sind Tätigkeiten als Karikaturist und Illustrator. Neben seinen vom Jugendstil geprägten künstlerischen Aktivitäten, zu denen 1901/1902 auch Auftritte als Kabarettist mit dem Münchener Ensemble „Die 11 Scharfrichter“ gehören, begleitet ihn stets die Passion für Geschwindigkeit und Technik. Die am Ende des 19. Jahrhunderts aufblühende Motorisierung fasziniert ihn seit der Kindheit. Ein erster Motorrad-Eigenbau entsteht 1904. Mit ihm bestreitet er zahlreiche Berg- und Langstreckenrennen, etwa Paris–Rom–Paris.



RETRO CLASSICS BAVARIA®

MESSE FÜR FAHRKULTUR

3. – 5. Dezember 2021
NürnbergMesse

EXKLUSIVPARTNER DER RETROWELT



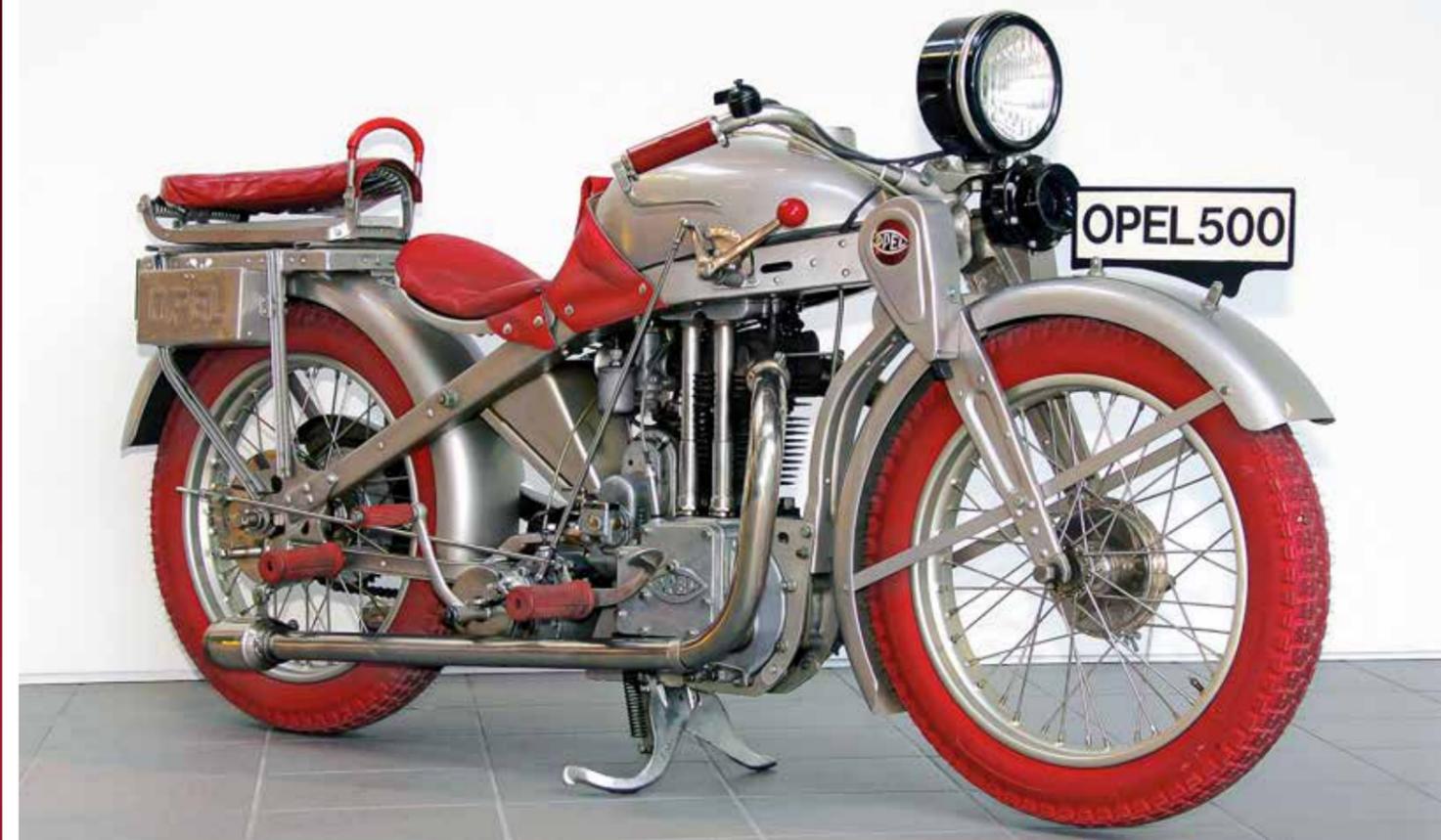
Automobilclub
von Deutschland



KAISERLICHER
AUTOMOBIL-CLUB
TRADITIONSClub DES AvD

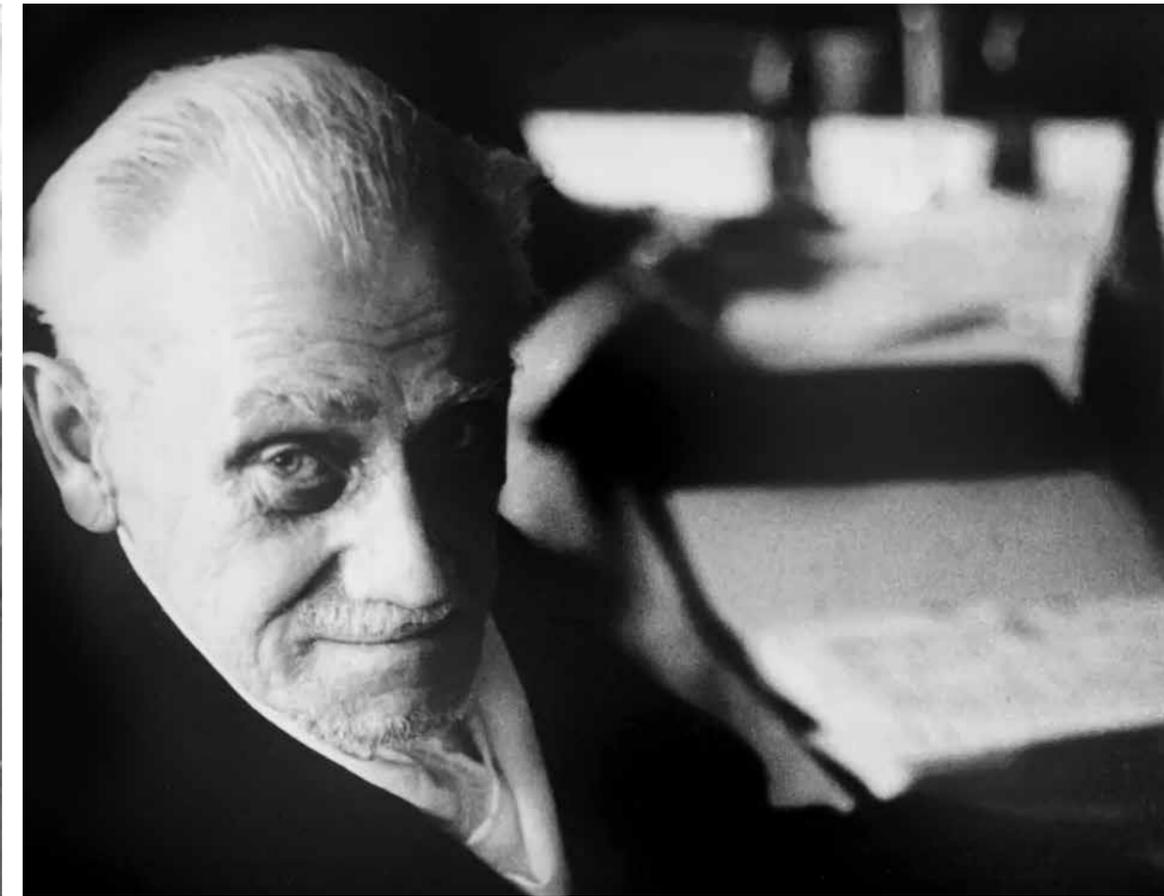
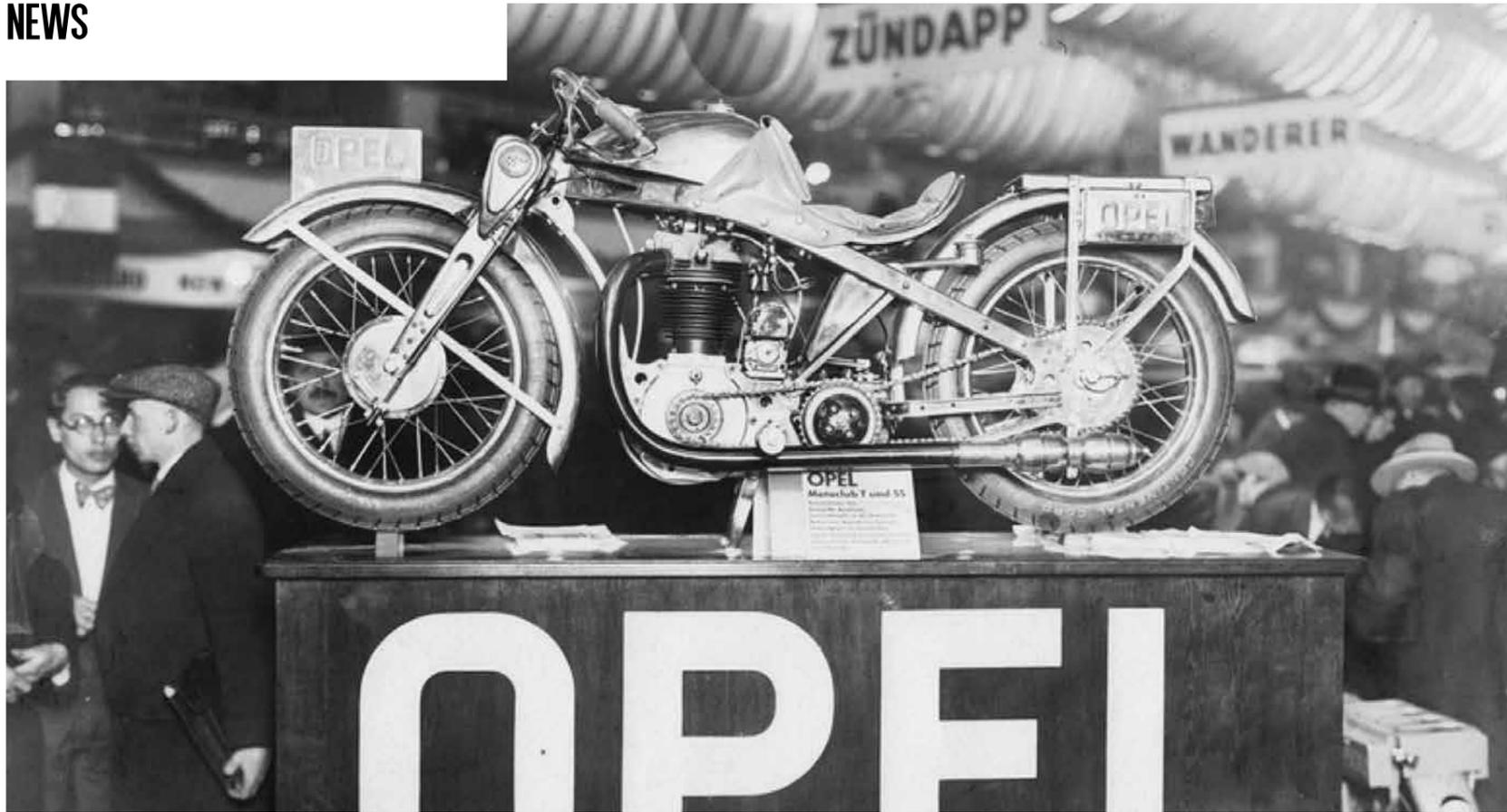


WWW.RETRO-CLASSICS-BAVARIA.DE



1908 gründet er in Berlin die Werbeagentur „Ateliers Ernst Neumann für Moderne Reklame“, zu deren Kunden namhafte Industrieunternehmen gehören. Kurz darauf erweitert er sein Schaffen um den Bereich Karosseriedesign. Bis in die 1920er Jahre hinein entwirft er Formen für die Karosseriebauer Kellner, Papler, Schebera, Szawe und die hessische Firma Kruck, die eng mit Opel zusammenarbeitet.

Nach dem Ersten Weltkrieg legt sich Neumann den Künstlernamen „Neumann-Neander“ (Neander = „Der neue Mann“ im Altgriechischen) zu. Den Schwerpunkt seiner Arbeit stellen ab sofort Konstruktion und Herstellung von Motorrädern unter dem Namen „Neander“ dar. Neben elegantem Design kennzeichnen Leichtbau, Fahrkomfort und unkonventionelle technische Lösungen seinen Stil. 1924 erhält N2 – so jetzt sein Spitzname – beim Erfinderwettbewerb in Stuttgart den ersten Preis „aller Kategorien für die wertvollsten Verbesserungen des Motorrads“.



In dieser Zeit ist er auch Gast auf der Rüsselsheimer Opel-Rennbahn, wo der junge Fritz von Opel Hausherr ist. Der Enkel von Firmengründer Adam Opel und Neumann-Neander verständigen sich im September 1928 auf eine Exklusivlizenz: Das erfolgreiche Neander-Stahlpressmodell soll ab sofort auch als Opel produziert und vertrieben werden.

Die „bestliegendste Maschine der Welt“ (Neander-Werbung) bekommt von Opel einen eigenen Fünfhunderter-Einzylindermotor in zwei Leistungsstufen (16 und 22 PS) verpasst. Die moderne Optik wird durch das Mattsilber des galvanisierten, unlackierten Metalls bestimmt, kontrastiert durch einen roten Sattel, rote Anbauteile und sogar rote Reifen. Mit einer großen Werbekampagne wird das neue Modell unter dem Namen „Motoclub“ eingeführt. Es ist etwa zehn Prozent günstiger als vergleichbare Neander-Typen, die nach wie vor gebaut werden. Neander fertigt auch einen Seitenwagen namens „Pionier“, der von Opel für den Gespannbetrieb empfohlen wird und bei vielen Opel-Händlern erhältlich ist.

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV



70 JAHRE KOMBIS VON PEUGEOT

Der erste Kombi von Peugeot stammt aus dem Jahr 1949, als der Peugeot 203 Kombi eingeführt wurde. Damals steckte das Segment noch in den Kinderschuhen und niemand wusste, ob es wirklich einen Kundenstamm für diese Art von Auto geben würde. Aber die Löwenmarke war sicher, dass sie auf einem guten Weg war, so dass sie zwei Versionen ihres Peugeot 403 Kombi anbot: einen Familienkombi und eine einfachere Version für Gewerbetreibende.





Die positive Resonanz auf diese Modelle ermutigte Peugeot, das Angebot weiter auszubauen. Bereits 1956 brachte der Hersteller aus Sochaux den Peugeot 403 Kombi auf den Markt und bot ihn als Familienkombi und Version für Gewerbetreibende an. Er wurde 1962 durch den Peugeot 404 Kombi abgelöst, während der Peugeot 203 Kombi bis 1965 und bis zum Erscheinen des Peugeot 204 auf einen Nachfolger wartete.

Die Geschichte geht weiter und im Laufe der Zeit werden neue Kapitel aufgeschlagen: der Modelle Peugeot 304 und Peugeot 504 Kombi in den 1970ern, Peugeot 305, Peugeot 505 und Peugeot 405 Kombi in den 1980ern sowie der Modelle Peugeot 306 und Peugeot 406 SW in den 1990ern. Zu Beginn der 2000er Jahre hat Peugeot dieses Angebot um zwei besondere Modelle erweitert: dem Peugeot 206 SW, der für einen Kombi verhältnismäßig klein ist, und dem Peugeot 307 SW, der Elemente aus den Minivans wieder aufgreift.

Die Liste wird fortgeführt mit den SW-Versionen des ersten Peugeot 308 und des Peugeot 407 sowie dem Peugeot 508 der ersten und zweiten Generation.

Fotos: ©Peugeot



Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV





PORSCHE MUSEUM: EINBLICKE IN 50 JAHRE

Mit der neuen Sonderausstellung „50 Jahre Porsche Entwicklung Weissach“ bietet das Porsche Museum seit dem 10. August umfangreiche Einblicke in ein halbes Jahrhundert Forschung und Entwicklung am Standort Weissach.

Das etwa 100 Hektar große Areal steht für Spitzentechnologie und Herzblut, für Ingenieurskunst und Innovationen. Anlässlich des Jubiläums findet bis 5. Dezember 2021 die Sonderausstellung „50 Jahre Porsche Entwicklung Weissach“ im Porsche Museum statt. Das 1971 in Betrieb genommene Entwicklungszentrum umfasst unter anderem die Bereiche Design, Motorsport, diverse Prüfstände sowie die hauseigene Teststrecke.

Lesen Sie mehr auf
Classic-Car.TV



IMPRESSUM

RETRO Classics Sunday Gazette

ist der Newsletter von **RETRO Messen GmbH Retro Promotion GmbH**
und Classic-Car.TV | Produktion: Classic Media Group, Effnerstr. 106, 81925 München |
Herausgeber: RETRO Messen GmbH & Classic Media Group, info@sundaygazette.de
Verantw. i.S.d. Pressegesetzes: Désirée Rohrer | **Chefredaktion:** Kay Mackenneth
Erscheinungsweise: wöchentlich, Auflage: 30.000, ISSN 2198-3291

Alle Inhalte dieses digitalen E-Papers unterliegen dem Copyright der CMG München 2014.
Jegliche Formen der Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Vorführungen im öffentlichen Bereich sind untersagt. Das digitale Speichern zu privaten Zwecken ist erlaubt.